

## Geschichte

von Udo Roll

## Er fand heraus, warum die Knechte ertrunken sind

**Der Seelübber Ortsvorsteher zollt einem Landwirt Tribut. Ohne ihn würden die Einwohner über die 750-jährige Geschichte ihres Ortes längst nicht so viel wissen. Unter anderem, dass um 1800 ein Hirtenmädchen an Tollwut erkrankt ist.**



Ein Mann - ein Buch: Andreas Wilke hat die 750-jährige Geschichte Seelübbes in einer Chronik festgehalten. Foto: U. Roll

Foto: Udo Roll

### Seelübbe (uro)

Die Kälte war so grimmig, „das Menschen und Tiere erfroren die Nasen, die Hände, die Ohren, es fror auch in den tiefsten Kellern.“ Das Leben in Seelübbe war hart und entbehrungsreich. Und auch von Unglücken blieben die Einwohner nicht verschont – wie die beiden unvorsichtigen Bauernknechte, die zu Ostern Gänseeier auf dem See suchten.

Ihr Kahn schlug um und sie ertranken. Beide Ereignisse liegen rund 400 Jahre zurück. Vergessen sind sie nicht, weil ein akribischer Sammler sie gefunden und aufgeschrieben hat: Andreas Wilke, der Dorfchronist. Er durchstöbert seit gut 25 Jahren Archive, sammelt Zeitungsartikel, wertet Kirchenbücher aus und durchblättert Schulchroniken. Immer auf der Suche nach interessanten Details über Seelübbe. „Sie müssen sich mal sein Dachzimmer anschauen“, sagt Herbert Überholz über den Dorfchronisten. Unter dem Dach bewahrt Wilke, der eigentlich Landwirt ist, die gesammelten Fotos, Dokumente und Artikel auf. „Das ist überbordend. Es ist so etwas wie das Dorfarchiv“, findet Überholz. Doch ein Besuch in Wilkes Dachzimmer ist gar nicht nötig, um

etwas über Seelübbe zu erfahren. Als Autor hat Wilke die Geschichte des uckermärkischen Dorfes in einem Buch niedergeschrieben – pünktlich zum 750. Jubiläum am kommenden Wochenende. Es ist eine Zeitreise von der ersten schriftlichen Erwähnung Seelübbes 1262 bis zur ersten Silvesterfeier im „Dörphus“ vergangenes Jahr. „Er arbeitet mit einer unglaublichen Akribie“, sagt sein Verleger Herbert Überholz über den Autor. Anekdoten wie die Tollwuterkrankung eines Hirtenmädchens um 1800 hat er gefunden, die Sitzordnung in der Kirche von 1869 skizziert und die Bürgermeister seit 1573 aufgelistet. „Man kann ihn gar nicht genug loben“, sagt der aktuelle Ortsvorsteher Manfred Suhr über den Chronisten, der sich in Bescheidenheit übt. Er sei eben sehr geschichtsinteressiert.

Ortsvorsteher Suhr hat da einen anderen Blick auf Wilkes Leistung: „Für einen Zugezogenen hat er unglaubliche Arbeit geleistet. Wir müssen ihm dafür Tribut zollen.“ Viele Punkte seien ihm, dem Einheimischen, völlig neu. „Besonders spannend sind die Details, die er über alte Herrschaften zusammen getragen hat“, erzählt Suhr.

Auf knapp 200 Seiten stellt Wilke Vereine wie die Schützengilde vor, schreibt über die Milchviehanlage der LPG und identifiziert auf alten Schulfotos bekannte Dorfbewohner. „Ich musste mich eingrenzen“, sagt Wilke über sein Werk. Er hätte auch gut und gerne 500 Seiten schreiben können.

500 Exemplare sind von dem Buch gedruckt worden und sollen zur 750-Jahr-Feier des Dorfes verkauft werden. Exemplare werden auch in der Prenzlauer Stadtinformation erhältlich sein.

Mit seinem Buch hat Andreas Wilke einen wesentlichen Beitrag zur Jubiläumsfeier geleistet. Derzeit laufen die weiteren Vorbereitungen für das Fest auf Hochtouren. Die Scheune muss noch hergerichtet werden, Ställe für eine Schau mit über 200 Tieren gebaut werden.

Gefällt mir

1

Senden

0

Auf Karte anzeigen!